

LAZARUS[®]

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege
Newsletter Nr. 2-2005

(ISSN-1024-6908)

20. Jahrgang – 16. Jänner 2005

**Alle früheren Ausgaben sind im PflegeNetzWerk www.lazarus.at
(LAZARUS-Symbol auf der Startseite) als Download verfügbar !**

Fasching aus der Greißler-Perspektive:

Peinliche Fantasien um nur 19,90 ...?

Selten so gelacht: In einem aktuellen Katalog des Großgreißlers SCHLECKER, finden sich neben den üblichen Prinzessinnen-, Piraten- und Pippi Langstrumpf-Kostümen – in Kindergrößen und natürlich mit Kinder-Models dargestellt – auch vier Kostüme für Erwachsene: Gemeinsam mit Teufel, Engel und Sträfling grinst eine junge Dame dämlich (pardon!) und in sexy Pose, schmolmündig und unzweideutig aus dem Greißler-Katalog: Eine „Krankenschwester“ ab Größe 38 bis 44. Diese an niedrigste Klischees und schlüpfrige Fantasien appellierende Darstellung ist mit Fasching und greißlerischer Geldgier allein nicht erklärbar – es ist unsäglich dumm und grenzenlos peinlich, peinlich, peinlich ...

Weitere (sch)leckere Scherze dieser Art senden Sie bitte an www.schlecker.com - vielleicht ist der nächste Verkaufshit darunter. 2 Millionen Kunden können doch in Fragen des guten Geschmacks nicht irren, oder?

Erich M. Hofer

* * *

Neues Lehrbuch von Facultas ab April erhältlich:

Heimhilfe – wertvolle Unterstützung zu Hause

Das erste Lehrbuch für den Beruf der Heimhilfe will auch Bewusst-sein dafür schaffen, wie dringend unsere Gesellschaft diese Unterstützung braucht. Die 12 darin vermittelten Wissensgebiete sollen HeimhelferInnen befähigen, Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen. Als eigenständiger Sozialberuf kümmern sich die MitarbeiterInnen um die Essenszubereitung, ein lebenswertes Wohnumfeld, die Unterstützung bei Verrichtungen des Alltags und sind oft auch willkommene Gesprächspartner für alte, vereinsamte Menschen zu Hause. Das Buch bemüht sich darüber hinaus auch, ein klareres Berufsbild der Heimhilfe zu zeichnen und deren Wert für unsere Gesellschaft transparent zu machen. Allein in Wien sind 3.000 Heimhilfen im ambulanten Bereich tätig. Die Autorinnen, DGKS Regina Ertl und Uschi


Kratzer, haben im Dachverband der Wiener Pflege- und Sozialdienste langjährige Erfahrungen.

Ertl R., Kratzer U.: Heimhilfe. Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis. Facultas Verlag, Wien 2005 (ISBN 3-85076-704-3), ab April erhältlich.

* * *

Flutkatastrophe:

Rasche und professionelle Hilfe weltweit

Der  26. Dezember erschütterte die Welt. Noch am selben Tag schickte „Ärzte ohne Grenzen“ MitarbeiterInnen in die schwerst betroffenen Regionen. Auch Österreicher, wie der Wiener Krankenpfleger Gerhard Schmid, zählen dazu: Gemeinsam mit Ärzten und Logistikern betreibt er auf Sumatra mobile Kliniken, leistet medizinische Nothilfe, kümmert sich um Wasser- und Sanitäreinrichtungen und die psychologische Betreuung der Bevölkerung. Infos: www.aerzte-ohne-grenzen.at

* * *



Ausbildungszentrum West für

A-6020 Innsbruck • Innrain 98 • www.azw.ac.at

Erstmals in Lienz/Osttirol:

Sonderausbildung Psychiatrische GuK

Aufgrund der großen Nachfrage beginnt am 1. April 2005 in den Räumlichkeiten des Österreichischen Roten Kreuzes in Lienz die SAB in der Psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege. Die einjährige Sonderausbildung dauert bis zum 31. März 2006 und wird vom Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe durchgeführt (www.azw.ac.at). Anmeldeschluss ist der 15. Februar 2005.

„Diese Ausbildung wurde ins Leben gerufen, um für die künftige psychiatrische Station am Bezirkskrankenhaus Lienz das (zusätzlich) geschulte Pflegepersonal bereitstellen zu können“, erklärt AZW-Direktor Mag. Walter Draxl, M.Sc.. Weitere Infos zum Ortstarif: 050/8648-3105, E-mail: manuela.krusch@azw.ac.at

* * *

Deutschland:

Erster Pflegequalitätsbericht

Annähernd jede/r zehnte, von ambulanten Pflegediensten zu Hause betreute Pflegebedürftige wird unzureichend versorgt, bei 37% gibt es Mängel in Ernährung und Flüssigkeitsversorgung, 25% weisen Qualitätsdefizite in der Inkontinenzversorgung und knapp die Hälfte bei der Dekubitus-Prophylaxe auf. Pflegevisiten

(nur 52%), fachgerechte Pflegeplanung (62%) und Pflegedokumentation (60%) zeigten weiteren Aufholbedarf in der mobilen Pflege auf.

Auch in der stationären Pflege gibt es noch Verbesserungsbedarf: Zwar ist der Pflegezustand bei 83% der Betreuten angemessen, dennoch verbleiben 17% mit „unzureichend“. Potenzielle Gesundheitsgefährdungen zeigten sich in der Ernährungs- und Flüssigkeitsversorgung (41%), der Inkontinenz-Versorgung (20%), der Dekubitus-Prophylaxe (43% !!) sowie der gerontopsychiatrischen Versorgung (30%). Bei der konkreten Umsetzung von Pflegekonzepten (nur in 58% der Heime erkennbar), bei der fachgerechten Planung des Pflegeprozesses (63%) und der Führung der Pflegedokumentation (jeweils 63%) sowie bei den Pflegevisiten (nur 54%) zeigte sich deutlicher Handlungsbedarf.

Insgesamt zeigt der Bericht, dass eine angemessene Ergebnisqualität entscheidend von der Qualifikation der verantwortlichen Pflegekraft abhängt. In Verbindung mit funktionierenden Strukturen und fachlich geplanten Prozessen kann eine nachhaltige Entwicklung der Pflegequalität erreicht werden. Der auf Basis des deutschen Pflegequalitätssicherungsgesetzes erstmals vorgelegte Bericht soll den verantwortlichen Politikern ebenso wie den Trägern der stationären und mobilen Pflege Entscheidungsgrundlagen für finanzielle, organisatorische und fachliche Verbesserungen liefern.

Er ist zwar nicht direkt auf Österreich umlegbar, kann aber auch hierzulande wertvolle Anregungen liefern. Der Pflegebericht steht vollständig als Download zur Verfügung unter: www.vdak-aev.de/pe/bericht_qs_pflege.pdf

* * *

Caritas kritisiert:

Pflegegeld – bitte warten ...

Fallbeispiel: Für eine 98jährige Heimbewohnerin wird im August 2003 Antrag auf Umstufung (Erhöhung) von Stufe 3 auf Stufe 5 gestellt. Im März 2004 kommt ein Arzt der Pensionsversicherungsanstalt zur Begutachtung, der Bescheid folgt (nach Urgenz) weitere vier Monate später – für Stufe 4. Es wird Klage eingebracht ...

Diese und viele ähnliche Fälle – die pflegebedürftigen, hoch betagten Menschen versterben oftmals während der langen Verfahren – seien eine Zumutung, kritisiert Wiens Caritas-Direktor Michael Landau. Die PVA hat den dringenden Verbesserungsbedarf offenbar erkannt: Bisher eher nebenbei von den Pensions-Sachbearbeitern erledigt, werden die Pflegegeldanträge nun in allen Bundesländern von eigenen Gruppen bearbeitet. Auch die rund 1.000 freiberuflichen Ärzte, die als Gutachter fungieren, sollen nun verstärkt geschult und in QM-Maßnahmen eingebunden werden. Zudem verlangt Landau, dass Pflegepersonal und Angehörige in die Begutachtung einbezogen werden. Auch sei, etwa bei Demenz, die Einstufung 1 bis 3 völlig unzureichend und entspreche nicht dem tatsächlichen Pflegebedarf.

* * *

Vincentz.Net bietet neue Info-Line:

Ernährung & Verpflegungsmanagement

Die neue Info-Line im Vincentz.Net heißt "Ernährung & Verpflegungsmanagement". Gerade ältere Menschen haben ganz besondere Anforderungen an die Ernährung. Was Sie dazu wissen sollten bzw. wie Sie ihr Verpflegungsmanagement professionalisieren können, finden Sie hier: www.vincentz.net/infoline_ernaehrung

Schon bisher fanden Sie folgende weitere Info-Lines: Desinfektion und Hygiene, sowie EDV in der ambulanten Pflege (www.vincentz.net/infolines/).

* * *

Eine erfüllte, erfolgreiche Woche wünscht Ihnen



Erich M. Hofer
Chefredakteur

(Impressum: siehe www.lazarus.at/Impressum)

Jede(r) Interessent(in) kann sich einfach selbst auf der Homepage www.lazarus.at in die Newsletter-Adressliste eintragen. Bitte unterstützen Sie unsere online-Fachzeitschrift und leiten Sie diesen Newsletter an möglichst viele Kolleg(inn)en und Mitarbeiter(innen) in Ihrem Haus(-Intranet) weiter ! - Danke.

News, Fachartikel, Stellen- und Bildungsangebote usw. mailen Sie bitte an:

office@lazarus.at

Dieser Newsletter ist Teil von LAZARUS-online und daher kein SPAM.

Er ist weitmöglich ohne Bilder gestaltet, da Sie diese ohnehin auf den angegebenen Webseiten vorfinden und daher viel teure Druckertinte sparen können.

Wir empfehlen das Ausdrucken und Sammeln der Newsletter, so erhalten Sie Woche für Woche einen topaktuellen Teil unserer LAZARUS-Fachzeitschrift !

Sollten Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, melden Sie sich bitte einfach unter E-mail: office@lazarus.at mit Betreff „Abmeldung“ ab.